



STADTRATSLISTE NR. 7 – FWG LUDWIGSHAFEN

1. Dr. Metz, Rainer, 66, prakt. Tierarzt
2. Ehlers, Christian, 57, Institutsleiter
3. Moritz, Helge, 67, Dozent i. R.
4. Sandmann, Markus, 45, Referent
5. Ehlers, Barbara, 55, Steuerberaterin
6. Brückner, Jens, 53, Tech. Underwriter
7. Dr. Šandor, Mario, 54, Chemiker
8. Arndt, Hans, 67, Rentner
9. Keller, Peter, 63, Beamter
10. Klamm, Julia, 22, Studentin
11. Berg, Peter, 67, Rentner
12. Mund, Johannes, 45, Software Design Engineer
13. Ehlers, Hans, 57, Chem.-technischer Assistent
14. Metz, Maximilian, 32, Lehrer
15. Kleine-Wilde, Bianca, 48, Selbstständig
16. Disqué, Stefanie, 57, Dipl. Ingenieur FH
17. Pucci, Paolo, 47, Softwareentwickler
18. Riedel, Tobias, 41, Industriemeister Chemie
19. Dr. Bellmann, Maren, 33, Ärztin
20. Sandmann, Andreas, 41, Maschinenbautechniker
21. Mund-Dengel, Ramona, 51, Tagespflegeperson
22. Deutsch-Bunke, Monika, 73, Rechtsanwaltsgehilfin
23. Bunke, Günther, 77, Rentner
24. Schäfer-Ehlers, Annette, 61, Heilpädagogin
25. Metz, Edith, 63, kaufm. Angestellte
26. Bellmann, Peter, 68, Jurist
27. Ludwig, Helene, 73, Berufsschullehrerin
28. Rund-Bellmann, Bettina, 63, Rechtsanwaltsgehilfin
29. Sandmann, Stefanie, 47, Medizinisch-technische Assistentin
30. Kistner, Tim, 47, Haustechniker

WEITERE FWG-THEMEN

- » **Digitalisierung der Schulen vorantreiben:**
Wir setzen uns für eine umfassende Digitalisierung der Schulen ein, um modernen und zukunftsorientierten Unterricht zu ermöglichen. Dazu gehört die Bereitstellung von schnellem Internet, digitalen Lehrmitteln und Fortbildungen für Lehrkräfte.
- » **Stärkung des ÖPNV:**
Um die Mobilität zu verbessern und die Umweltbelastung zu reduzieren, planen wir den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Dazu gehören Taktverdichtungen, die Erweiterung von Bus- und Bahnlinien sowie die Förderung von E-Mobilität.
- » **Umweltschutz und Klimaanpassung:**
Der Schutz unserer Umwelt und die Anpassung an den Klimawandel sind uns wichtig. Wir setzen uns für den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von Klimaschutzprojekten und die Schaffung grüner Oasen in der Stadt ein.
- » **Wohnraum schaffen und erhalten:**
Angesichts des Wohnungsmangels möchten wir den Bau von bezahlbarem Wohnraum vorantreiben und bestehenden Wohnraum modernisieren. Dabei legen wir Wert auf soziale Durchmischung und nachhaltige Bauweisen.
- » **Ausbau der Fernwärmeversorgung für eine nachhaltige Zukunft:**
Wir verpflichten uns zu einer umweltfreundlichen und effizienten Energieversorgung durch den gezielten Ausbau der Fernwärme in Ludwigshafen.

WIR STEHEN FÜR

- » ...die Verhinderung von illegalen Monteurwohnungen.
- » ...Alkohol- und Rauchverbot an Haltestellen, insbesondere am Berliner Platz.
- » ...die Errichtung einer humanmedizinischen Universität in Ludwigshafen.
- » ...eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung durch ökologische Flächennutzung und Baumausbau.
- » ...ein Rathaus (kein Hochhaus) am Berliner Platz.
- » ...die Nachpflanzung von Bäumen auch durch Bürger.
- » ...einen Fernwärmeanschluss des Willersinnfreibades.
- » ...eine Wald-Kita.
- » ...günstige Baugrundstücke für junge Familien.
- » Wir haben erreicht, dass in Bäckereien und kleinen Imbissen auch ohne Toiletten Verzehr möglich ist.

FWG

Kontakt

Markus Sandmann
Schuckertstr. 8
67063 Ludwigshafen

☎ 0156 - 78 756 090
kontakt@fwg-lu.de
www.fwg-lu.de

FWG Ludwigshafen e.V.

Geschäftsstelle
Schuckerstraße 8
67063 Ludwigshafen

Impressum

Herausgeber: FWG Ludwigshafen e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Markus Sandmann, Schuckertstr. 8, 67063 Ludwigshafen

Gestaltung: pixelarbeiter – Agentur für visuelle Kommunikation
Neubrucker Straße 9927, 55768 Hoppstädten-Weiersbach
www.pixelarbeiter.de



FWG

STARK VOR ORT

GUT FÜR LUDWIGSHAFEN

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

Ludwigshafen steht im Jahr 2024 und in Zukunft vor spannenden Herausforderungen. Trotz eines Schuldenbergs von 1,5 Milliarden Euro, von dem bereits 500 Millionen Euro dank staatlicher Unterstützung abgebaut wurde, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Unsere Innenstadt, die wir liebevoll unser Sorgenkind nennen, zeigt Zeichen der Erneuerung, dies auch dank des starken Innenstadt-Impulses „Raum für Neues“.



Wir sind entschlossen, den Mangel an Kindergartenplätzen, der sich seit 2019 verdoppelt hat (aktuell 3120 fehlende Plätze), entschieden anzugehen. Die Landesregierung muss hier mehr fördern. So fordern wir ein verpflichtendes Kindergartenjahr. Die Sanierung der Hochstraßen Nord und Süd hat begonnen und markiert den Beginn einer neuen Ära. Wir treten für eine Verkleinerung der acht Fahrspuren und Anpassung der zu massiv geplanten Kreuzungsbereiche ein.

Unsere Stadt ist im Wandel und wir haben die einmalige Chance, diesen Wandel aktiv mitzugestalten. City West hat die Kraft, unsere Stadt aus dem angeblichen Dornröschenschlaf zu wecken. Unterschiedliche Mehrheiten im Stadtrat bedeuten Vielfalt und Innovation und werden diesen Impuls fördern – eine Große Koalition hingegen würde diesen Fortschritt hemmen.

Die Bildung unserer Kinder liegt uns als FWG besonders am Herzen. Mehr als 65 Prozent unserer Grundschüler bringen wertvolle Vielfalt aufgrund ihres Migrationshintergrundes mit. Die Situation an der Gräfenaugrundschule hat uns Lektionen gelehrt, und wir sind fest entschlossen, die Zahl der Schüler ohne Schulabschluss, die derzeit bei 20 Prozent liegt, drastisch zu reduzieren. Hierzu setzen wir uns ein, bildungspolitische Impulse bereits in der Kita zu installieren. Wir werden den Sanierungstau in unseren Schulen nicht nur aufhalten, sondern zukünftig umkehren.

Erinnern wir uns an das Jahr 2019, als wir einen bedeutenden politischen Wechsel herbeiführten. Wir, die Freien Wähler, haben nicht nur Missstände aufgezeigt, sondern auch konstruktive Lösungen vorgeschlagen. Mit einem frischen Wind wollen wir auch zukünftig die Stadtentwicklung revolutionieren. Ihre Stimme kann diesen Wandel ermöglichen.

Wichtig: Verleihen Sie Ihrer Stimme Gewicht, indem Sie zuerst die FWG auf der Liste unterstützen, bevor Sie gezielt Personenstimmen vergeben. So nutzen Sie Ihre Stimme optimal!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Markus Sandmann | Vorsitzender der FWG



EFFIZIENZSTEIGERUNG IN DER KITA-ABTEILUNG ZUR BESCHLEUNIGUNG DES AUSBAUS VON BETREUUNGSPLÄTZEN!

Aufgrund der Herausforderung, möglichst viele Kita-Plätze zu schaffen, setzen wir uns für eine personelle und strukturelle Verstärkung der Kita-Abteilung der Stadtverwaltung ein. Durch die Aufstockung des Personals und die Einführung effizienter Prozesse soll die Bearbeitung von Anträgen beschleunigt, die Kommunikation mit Trägern verbessert und der Ausbau von Kita-Plätzen beschleunigt werden.

Überdies befürworten wir die Nutzung digitaler Tools, um Verwaltungsabläufe zu optimieren und transparenter zu machen. Unser Ziel ist es, die Familien in Ludwigshafen schnell und unbürokratisch mit ausreichend Betreuungsplätzen zu versorgen. Wir benötigen ein umfassenderes Konzept, das heißt, es braucht mehr Geld für Tagesmütter und mehr Plätze für Ganztagsbetreuung und wir müssen die Betreuungszeiten flexibler machen.

Durch einen Antrag der FWG aus dem Jahr 2019 zur Schulsanierung in Ludwigshafen soll nun auch eine besondere Projektgesellschaft für den Kita-Ausbau errichtet werden. Diese Gesellschaft könnte dazu beitragen, den Bau neuer Kitas zu beschleunigen und die Planung, Genehmigung und Errichtung von Bildungseinrichtungen erleichtern.

Eine solche zielgerichtete Organisation kann Ressourcen effektiver einsetzen und die Schaffung der benötigten Kita-Plätze systematischer angehen. Dies könnte ein wichtiger Schritt sein, um die Lücke von über 3.100 fehlenden Betreuungsplätzen schneller zu schließen und Familien in Ludwigshafen besser zu unterstützen.



HOCHSTRASSE NORD ZU ÜBERDIMENSIONIERT!

Die Planung ist älter als 10 Jahre und basiert auf veralteten Berechnungen! Die acht Spuren sind für alle Experten entschieden zu viel. Durch die Nutzung von Homeoffice und die Verkehrswende ist mit einem geringeren Verkehrsaufkommen zu rechnen. Daher haben wir bereits 2019 beantragt, eine kleinere Lösung zu verwirklichen.

Wir benötigen eine Verkleinerung des Mega-Projekts. Wir hatten uns dafür eingesetzt, das Rathaus-Center zu erhalten und als Büroflächen für die städtische Verwaltung zu nutzen. Jetzt ist es notwendig, viel Miete zu zahlen. Wir sollten gemeinsam mit Firmen und Bürgern die Planung der City West planen.

KEINE STEUERERHÖHUNGEN!

Unsere Stadt steckt in einer Krise. Die Ursache dafür liegt darin, dass die gesetzlichen Leistungen, die Bund und Land beschlossen haben, nicht ausreichen – insbesondere diejenigen, die vom Land Rheinland-Pfalz kommen. Als Beispiel: Ein Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz wurde festgelegt, doch die Stadt muss die Kosten tragen.

Neu hinzugekommen ist die Unterbringung von Geflüchteten, die uns zugewiesen werden. Die gezahlte Kopfpauschale ist bei Weitem nicht kostendeckend. Wir stehen vor der Notwendigkeit, das Einreichen einer Klage ernsthaft zu prüfen. Die massiven Steuererhöhungen, speziell die Grundsteuer, die von der Landesregierung (bestehend aus SPD, Grünen und FDP) gefordert werden, lehnen wir ab.



TIERSCHUTZ IN DEN STADTRAT!

Wir haben eine Kastrations- und Registrierungspflicht für frei laufende Katzen im Stadtrat durchgesetzt. Wir treten für einen betreuten Taubenturm am Berliner Platz ein, um die hohe Zahl der dort lebenden Tauben zu reduzieren.

Unser Ziel ist es, die Hundesteuer für Hundebesitzer mit Hundeführerschein zu senken. Wir haben mit unserem Antrag das Hundebaden zum Saisonschluss im Willersinnfreibad erreicht.

FÜR NEUE STRASSENBAHNLINIEN!

Ludwigshafen benötigt einen funktionierenden Nahverkehr: Während in Mannheim und Heidelberg neue Straßenbahnlinien eröffnet wurden und neue Wagen fahren, funktioniert in Ludwigshafen bisher nicht einmal die Sanierung der Linie 10.

Dies liegt an der ungleichen Unterstützung der jeweiligen Landesregierungen. Mainz sollte Ludwigshafen mehr unterstützen. Wir treten für neue Straßenbahnlinien in die Pflingstweide, Gartenstadt und Neuhofen ein.

GEGEN EINE GROSSE KOALITION!

Die Große Koalition hat bis zum Jahr 2019 erhebliche Probleme verursacht. Die Frage nach einem neuen Rathaus wurde vernachlässigt, was nun zu hohen Mietkosten führt und die Verwaltung ist auf verschiedene Standorte verteilt.

Im Bereich der Bäder entstanden hohe Kosten bei gleichzeitig mangelhaftem Angebot. Eine bessere Lösung wäre ein Kombibad gewesen, das nicht nur ein attraktiveres Angebot bereitstellt, sondern auch höhere Einnahmen generieren könnte.